

**Grußwort des Landrates Makiolla zu 10 Jahre Public-Private-Partnership
am 08.09.2016 im Kreishaus**

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrter Herr Buths,
sehr geehrter Herr Stratmann,
sehr geehrte Damen und Herren,**

**ich begrüße Sie alle recht herzlich hier im Kreishaus Unna, wo wir heute
am Ort des Geschehens, das 10-jährige Jubiläum des Public-Private-
Partnership-Modell begehen möchten.**

**Am 01.08.2006 ist die Kreisverwaltung nach einer nur 18-monatigen Sa-
nierungszeit wieder in ihr Kreishaus eingezogen.**

Was machte diese Sanierung so außergewöhnlich?

Wir erlangten bundesweite Aufmerksamkeit, weil die Sanierung des 1964 eingeweihten Kreishauses über ein sogenanntes PPP- Modell erfolgte.

PPP-Projekte sind solche Vorhaben, bei denen eine öffentliche Institution und ein oder mehrere private Unternehmen, bei der Planung, dem Bau, dem Betrieb und der Finanzierung eines Investitionsvorhabens aufgrund vertraglicher Regelungen über längere Zeit zusammenwirken.

Diesem damals neuen Investitionsinstrument gegenüber herrschte große Skepsis.

Es waren Zeiten in denen über die Rekommunalisierung einmal privatisierter öffentlicher Leistungen diskutiert wurde.

Die erschwerte einen unbefangenen Blick auf die politische Bewertung von PPP-Projekten.

Umso wichtiger war es damals zu verdeutlichen, dass PPP von einer materiellen Vollprivatisierung kommunaler Aufgaben deutlich zu unterscheiden ist.

Es handelt sich vielmehr um ein Instrument, das privates Know-How gezielt und punktuell dort nutzt, wo es dem öffentlichen Know-How nachweislich überlegen ist.

Der Kreis Unna verfolgt das Ziel, sich auf seine öffentlichen Kernkompetenzen zu konzentrieren und Aufgaben, die private Dienstleister optimiert erledigen können, konsequent zu delegieren.

Für mich gab es einen ganz besonderen Grund für das Vorantreiben des Projektes:

Die Kreishaussanierung war ein spürbares Investitionsprogramm für die heimische Wirtschaft, insbesondere für das Handwerk.

Nach Ansicht des damaligen Geschäftsführers der Kreishandwerkerschaft, Werner Bastin, war die Sanierung des Kreishauses Unna die beste Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für das heimische Handwerk in den letzten Jahren.

Nur durch ein PPP-Modell war es damals rechtlich möglich, ca. 80 % Bauaufträge an regional beheimatete Unternehmen zu vergeben.

Immerhin hatten die Gesamtinvestitionen eine Größenordnung von rund 24 Millionen Euro erreicht.

Für eine Region, die sich mitten im ökonomischen Strukturwandel befand und immer noch einer hohen Arbeitslosigkeit geplagt wird, war dies von nicht unerheblicher Bedeutung.

Heute 10 Jahre seit dem Wiedereinzug ins Kreishaus erkennen wir, dass die Entscheidung für das PPP-Modell eine gute und richtige Entscheidung war.

Das Projekt wurde anders als viele andere öffentliche Bauvorhaben im Zeitplan und auch mit Einhaltung des Kostenrahmens abgeschlossen.

Von der ersten Planung über die Umsetzung und die bis heute andauernde Zusammenarbeit mit den Vertretern von Bilfinger und Berger bzw. der für die Bewirtschaftung gegründeten Projekt- und Betriebsgesellschaft Kreishaus Unna waren und sind wir überaus zufrieden.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bei allen Akteuren bedanken, die an der erfolgreichen Realisierung dieses hoch komplexen Projektes beteiligt waren.

Allen Angehörigen des Kreises Unna wünsche ich auf für die weiteren 15 Jahre und darüber hinaus, dass sie sich in unserem Kreishaus wohl

**fühlen und dieser Ort weit mehr ist als eine Anlaufstelle für Behörden-
gänge.**

**Es folgen nun die Grußworte des Dezernenten Dr. Timpe und des Herrn
Buths.**

**Zum Abschluss der heutigen Feierlichkeit möchten wir Sie zu einem
kleinen Imbiss einladen, der mit einer kleinen Überraschung zum ge-
mütlichen Ausklang überleiten soll.**

Glück Auf!